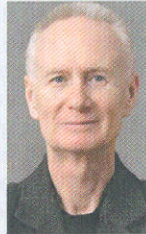


KOMMENTAR

Ohne Arbeit bin ich tot

Die Sozial- und Kapitalexzesse verursachenden Nicht-Arbeiter sind die Vampire unserer Zeit

Von Mag. Wolfgang Lusak
(Lobby-Coach und Managementberater)



Sozialexzesse: Da wurden kürzlich wieder einmal hunderte Gemeindebedienstete ohne Schwerarbeiter gewesen zu sein mit 53 Jahren in die Frühpension geschickt. Da macht die Hälfte unserer Invaliditätsrentner, die durchschnittlich mit 52 Jahren in Pension gehen, schwer diagnostizierbare und zu widerlegende psychische Probleme geltend. Da täuschen sich „ganz normale“ Pensionisten – zumeist noch locker 30 Lebensjahre vor sich habend – mit hyperaktivem Reisen, Dauerfernsehen und Alkohol über ihre innere Leere hinweg. Gleichzeitig wird in viele Unternehmen und Projekten verzweifelt nach erfahrenen und leistungswilligen Mitarbeitern gesucht. Gleichzeitig kommen in bestimmten Branchen 70 bis 90-Jährige in wichtigen Positionen zu einer späten und für alle segensreichen Blüte.

Kapitalexzesse: Da kann ein Börsenspekulant noch immer in wenigen Minuten ohne real zu arbeiten und ohne jede Besteuerung Millionen einstreichen. Da wird globalen Finanzkonzernen, die sich rücksichtslos verzockt haben und Pleitestaaten, deren Regierungen tatenlos bei Korruption zugesehen haben, das Geld nachgeworfen. Da haben superreiche Aktionäre so viel Geld in Steueroasen geparkt haben, dass damit alle Staaten dieser Welt in der Sekunde saniert werden könnten. Von solchen „Vorbildern“ ermutigt träumen 20-Jährige davon, mit 40 so viel Geld zu haben, dass sie „dann nichts mehr arbeiten müssen“. Was ist das für eine Welt, in der dem gegenüber ein hart arbeitender Mindestlohnempfänger oder Kleinunternehmer für die paar Euro, die er in sein Sparbuch einzahlt 25 Prozent Kapitalertragssteuer zahlt, in der vermehrt sinnvolles Investment verhindert und eine Inflationswelle zu Lasten der Masse losgetreten wird?

Beim Einsteigen in die Straßenbahn fragte ich kürzlich den bekannten und betagten Nationalökonom Erich Streissler – ich war einst sein Student - wieso er noch immer so aktiv sei und er antwortete: „Ohne Arbeit bin ich tot.“ Er hat damit ohne Zweifel ausdrücken wollen, dass ihm Arbeit Freude bereite und Lebensenergie schenke.

Genauso ist es auch mit unserer Gesellschaft, ohne reale Arbeit und echte Leistung stirbt sie. Da wir aber zunehmend Sozial- und Kapitalexzesse verursachende Nicht-Arbeit mit Privilegien belohnen und konstruktive Leistung erbringende Arbeit mit Steuern und Belastungen bestrafen, wird sie schneller sterben. Die reichen und die armen Nicht-Arbeiter (die unverschuldeten echten Sozialfälle sind natürlich ausgenommen) sind die wahren Extremisten und damit auch die Vampire unserer Zeit, weil sie den Rest der Menschen aussaugen.

Sie zahlen wenig bis keine Steuern, belasten unsere Staatsbudgets, zerstören unsere Umwelt, verbrauchen unsere positive Energie. Und am allerschlimmsten: Sie haben den Sinn der Arbeit und damit des Lebens verloren, beide wollen schlauer sein als die Arbeitenden und sind letztlich innerlich unausgefüllte Schmarotzer.

Leider können wir bei den armen Nicht-Arbeitern kaum die echt unwilligen von den echt willigen Arbeitslosen und Frühpensionisten auseinanderhalten. Wir können nur schwer den ausbeuterischen Nichtarbeitern etwas von ihrem unethisch bis kriminell angehäuften Geld wegnehmen ohne die im Interesse der Gemeinschaft in nachhaltige Innovationen investierenden Unternehmen zu treffen.

Was können wir also gegen die modernen Vampire tun? Eines dürfen wir sicher nicht tun: Uns undifferenziert entweder auf die eine oder die andere Seite schlagen. Oder – wie das Regierungspolitiker gerne tun – zwischen beiden Seiten lavierend nicht vorankommen und kapitalistischen oder sozialistischen Lobbies die Macht überlassen. Ich schlage vor, dass wir besser wenig gegen die Nicht-Arbeiter, aber dafür viel für die Leistungsträger tun. Bekämpfen wir die Nicht-Arbeiter entschlossen und kompromisslos durch die Stärkung unserer gesellschaftlich-wirtschaftlichen Mitte. Denn es sind vor allem Mittelschicht und Mittelstand, also die Mitarbeiter und Chefs der innovativ und nachhaltig wirkenden Realwirtschaft, die uns zeigen, dass echte Arbeit und Leistung das wahre Lebenselixier der Welt sind.

Dabei geht es um eine auf diese konstruktive Mitte hin ausgerichtete Werterhaltung und Bildung, um Erneuerbare Energie und Klimaschutz, um nach dem Nachhaltigkeits- und nicht nach dem Billigstprinzip ausgerichtete öffentliche Ausschreibungen, um Pensions-, Verwaltungs- und Gesundheitsreformen, natürlich auch um Steuergerechtigkeit und Innovationsförderung. Wir brauchen eine neue Lobby der Mitte. Europa merke: „Ich arbeite, also bin ich“.